



Peptidhormone

sind körpereigene Substanzen, die als Botenstoffe wirken und hormonelle Regelungen beeinflussen. Sie können bislang nur schwer nachgewiesen werden, weil künstlich hergestellte, identische Verbindungen, kaum von ihnen zu unterscheiden sind. Beispiele dieser Wirkstoffgruppe sind:

Wachstumshormon (HGH), welches das Knochen- und Muskelwachstum anregt sowie Erythropoetin (EPO), das für die Produktion roter Blutkörperchen zuständig ist und eine Steigerung der Ausdauerleistung bewirkt.

Die Nebenwirkungen von HGH sind ein abnormales Wachstum einzelner Teile des Körpers wie Hände, Füße, Kinn oder der inneren Organe (Gigantismus). Es können Gelenkschmerzen, Bluthochdruck, Diabetes und ein erhöhtes Krebsrisiko auftreten. Bei EPO besteht die Gefahr der Blutverdickung, welche zum Tod durch Gefäßverschlüsse (Embolien) in Herz, Lunge und Hirn führen kann.